

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 19

**Illustration:** Die Kontrazession  
**Autor:** Kurach, Roman

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



~~PRO~~ & KONTRA -10.



## Die KONTRAZeSSION

Ro

### Letzte Meldungen

#### Medienfriede ist in Gefahr

Weil die hinter dem RTL-Fenster versammelten Verleger vom Bundesrat keine Konzession erhalten haben, soll der Bundesrat auch das Zürcher Projekt «Telezüri» auf Eis legen. Das verlangen die RTL-Anhänger in einem an den Bundesrat gerichteten Brief.

Wie kurz vor Redaktionsschluss bekannt wurde, hat die Verlegergruppe in einem weiteren Brief nachgedoppelt: Der Bundesrat soll alle Fernsehkonzessionen sistieren, bis die Regionalprogramme der verschiedenen Verlage ausgearbeitet seien, verlangen die enttäuschten Medienpioniere. Sollte der Bundesrat den Forderungen nicht nachkommen, wollen die Verleger noch härteres Geschütz auffahren: Mit einer Volksinitiative soll das Fernsehen überhaupt sistiert und «neu gestartet werden». Begründung der Möchtern-Fernsehmacher: Auch im

Medienbereich müsse «Gleichberechtigung» herrschen. Eine solche kann nach Ansicht der Verlagshäuser nur erreicht werden, «wenn auch das Schweizer Fernsehen neu beginnen muss».

#### Kühe sind bereits EU-Mitglieder

Was für in der Schweiz lebende Menschen noch ausser Reichweite liegt, ist Kühen bereits möglich: Sie dürfen ohne Grenzformalitäten auch auf französischen Alpen weiden. Ein entsprechendes Abkommen zwischen der Europäischen Union und den Schweizer Zollbehörden ist soeben unterzeichnet worden. Und auch bereits auf heftigen Protest gestossen: Die Bauernsektion der Schweizerischen Volkspartei hat gegen die Zollbehörden Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Begründung der Partei: Das Abkommen verstosse gegen die Neutralität, nehme einen Volksentscheid vorweg und schade schliesslich der Schweizer Landwirtschaft. «Das sieht ja aus, als hätten wir zu

wenig oder zu schlechtes einheimisches Gras», kritisieren die Bauern.

#### China als Ehrengast: Nicht so schlimm

Die Organisatoren des Salon International des Livres stehen nach wie vor zu ihren chinesischen Ehrengästen. Obwohl Amnesty International in China über 1419 Hinrichtungen von Menschen gezählt hat, bleiben die

Buchmesser bei ihrem Entscheid: Die Schweiz sei schliesslich auch wegen Folterungen gerügt worden, entgegnet das Organisationskomitee der Messe, und in bezug auf die Genfer Polizei heisse es auch, die Vorwürfe seien nicht gerechtfertigt. Bevor keine «schlüssigen» Beweise vorlägen, habe die schweizerische Literaturindustrie «Vertrauen in das chinesische Regime», heisst es im Communiqué weiter.

## VORSCHAU

Der Aufschwung beginne im Kopf, steht auf grossen Plakaten zu lesen. Wie das geschieht, wenn der sich aufschwingende Kopf Gasser heisst oder ähnlich, ist in den letzten Wochen klar geworden. Wir zeigen in der nächsten Ausgabe, dass es auch anders geht. Aufschwingen können all jene, die gute Ideen haben. Und solche liegen auf der Strasse, wie unsere Aufschwungs-Beilage zeigt. Zum Thema Wirtschaft finden Sie im nächsten Nebelspalter zudem ein «Gespräch mit dem Pfarrer» sowie einen Aufsatz über das Bankräubern. Ausserdem bringen wir Ihnen den grossen Rubbelsspass ins Wohnzimmer – exklusiv. Auch das hat irgendwie mit Wirtschaft zu tun.